Pressemitteilung

IFAT Trendindex 2026: Kommunen sehen wachsende Klimarisiken – doch das Geld für die Anpassung fehlt

18. November 2026

- **Hitzesommer verändert Risikowahrnehmung: Dürre und Wassermangel rücken in den Fokus**
- **82 Prozent sehen fehlende Finanzmittel als Hürde für Klimaanpassung**
- **Risikowahrnehmung für Waldbrände mehr als verdoppelt**

Deutschlands Kommunen geraten bei der Anpassung an den Klimawandel zunehmend unter Druck. Der zurückliegende Hitzesommer hat die Risiken durch Trockenheit, Wassermangel und extreme Temperaturen stärker ins Bewusstsein gerückt. Gleichzeitig fehlen vielerorts die finanziellen Mittel, um Städte und Gemeinden widerstandsfähiger gegen die Folgen des Klimawandels zu machen. Dies belegt der IFAT Munich Trendindex 2026. Demnach sehen 82 Prozent der Kommunen bzw. kommunalen Unternehmen unzureichende Finanzmittel als eine der größten Hürden bei der Klimaanpassung. Gegenüber 2024 ist das ein Anstieg um fünf Prozentpunkte.

Auch beim kommunalen Klimaschutz verschärft sich das Finanzierungsproblem: 80 Prozent der Befragten nennen fehlende Mittel als Hemmnis, sieben Prozentpunkte mehr als noch vor zwei Jahren. Damit wächst die Kluft zwischen den Anforderungen an eine klimaresiliente Infrastruktur und den finanziellen Handlungsmöglichkeiten. Entsprechend deutlich sind die Erwartungen an die Politik: 77 Prozent der Befragten fordern eine stärkere finanzielle Förderung kommunaler Klimaanpassungsmaßnahmen durch Bund und Länder. Fast jeder Zweite (49 Prozent) spricht sich zudem für die Erschließung neuer kommunaler Einnahmequellen aus.

Dr. Matthias Glötzner
PR Manager
Tel. +49 89 949-21483
Fax +49 89 949 97-21483
matthias.gloetzner@
messe-muenchen.de

Messe München GmbH
Am Messesee 2
81829 München
Deutschland
messe-muenchen.de

VKU: Finanzierung auf breitere Schultern stellen

„Die kommunale Wasserwirtschaft steht vor einer doppelten Herausforderung: Die Infrastruktur erreicht vielerorts das Ende ihrer Nutzungsdauer und muss gleichzeitig an die Folgen des Klimawandels wie Trockenperioden und Starkregen angepasst werden“, sagt Karsten Specht, Vizepräsident des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU). „Die notwendigen Investitionen können nicht allein aus Nutzerentgelten finanziert werden. Deshalb müssen Bund und Länder zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten und zielgenaue Förderprogramme bereitstellen sowie Wasser- und Abwasserinfrastruktur bei öffentlichen Infrastruktur- und Sondervermögen berücksichtigen.“

Hitzesommer verschiebt Wahrnehmung kommunaler Klimarisiken

Wie stark aktuelle Wetterextreme die Wahrnehmung kommunaler Herausforderungen beeinflussen können, zeigt ein weiterer Befund des IFAT Munich Trendindex. 89 Prozent der Befragten zählen Trockenheit und Wassermangel zu den größten Herausforderungen durch den Klimawandel. Das sind zehn Prozentpunkte mehr als 2024. Auch Hitzewellen haben deutlich an Bedeutung gewonnen: Ihr Anteil stieg von 46 auf 63 Prozent. Besonders auffällig ist die Entwicklung bei Waldbränden: Hier hat sich der Wert von 19 auf 39 Prozent mehr als verdoppelt.

Bei Starkregen und Überschwemmungen zeigt sich dagegen eine gegenläufige Entwicklung. Während diese 2024 mit 88 Prozent noch die meistgenannte Herausforderung waren, sank ihr Anteil auf 78 Prozent. Starkregen bleibt damit zwar eines der größten kommunalen Klimarisiken, verliert in der Wahrnehmung der Befragten aber gegenüber den Folgen von Hitze und Trockenheit an Gewicht.

„Der Hitzesommer hat uns sehr deutlich vor Augen geführt, welche Folgen Trockenheit und extreme Temperaturen für Städte und Gemeinden haben können. Das spiegelt sich auch in den Ergebnissen des IFAT Munich Trendindex wider. Wir dürfen aber nicht den Fehler machen, uns immer nur auf das zuletzt erlebte Extremwetterereignis vorzubereiten“, sagt Philipp Eisenmann, Exhibition Director der IFAT Munich. „Kommunale Infrastruktur muss sowohl längeren Trockenperioden als auch Starkregen und Hochwasser standhalten. Dafür müssen wir Ressourcen intelligenter nutzen, Wasser stärker im Kreislauf führen und Infrastrukturen

widerstandsfähiger machen. Circularity is a must – gerade auch bei der Anpassung an den Klimawandel.“

Über den IFAT Munich Trendindex 2026

Für den IFAT Munich Trendindex 2026 befragte das Meinungsforschungsinstitut IfaD im Zeitraum vom 29. September bis 13. Oktober 2026 insgesamt 678 Vertreter von Kommunen und kommunalen Unternehmen aus Deutschland, die die IFAT Munich 2026 besucht hatten. Die anonyme Onlinebefragung untersucht Herausforderungen und Handlungsfelder in den Bereichen Klimaschutz, Klimaanpassung und Klimaresilienz. Vergleichswerte stammen aus einer entsprechenden Befragung von 418 deutschen Kommunalvertretern aus dem Jahr 2024.

IFAT Munich
Die IFAT Munich ist die weltweit führende Plattform für Umwelttechnologien. Alle zwei Jahre präsentiert sie Lösungen für Wasser, Recycling und Zirkularität. Die nächste IFAT Munich findet vom 29. Mai bis 1. Juni 2028 auf dem Messegelände in München statt.

IFAT weltweit
Zusätzlich zur Weltleitmesse IFAT Munich bildet die IFAT mit derzeit elf Messen weltweit das größte Netzwerk für Umwelttechnologien. Zum globalen IFAT Netzwerk gehören unter anderem die IE expo China in Shanghai, IE expo Chengdu, IE expo Guangzhou und IE expo Shenzhen sowie die IFAT Africa in Johannesburg, IFAT Eurasia in Istanbul, IFAT India in Mumbai, IFAT Delhi in Neu-Delhi, die IFAT Brasil in São Paulo, die Singapore International Water Week (in Kooperation mit IFAT) in Singapur sowie die IFAT Saudi Arabia in Riad. Gemeinsam treiben die Veranstaltungen des IFAT Netzwerks die Transformation hin zu nachhaltigen Technologien weltweit voran.

Messe München
Als einer der bedeutendsten Messeveranstalter zeigt die Messe München auf ihren weltweit rund 90 Fachmessen die Welt von morgen. Das Portfolio umfasst Fachmessen für Investitions- und Konsumgüter ebenso wie für neue Technologien. Darunter 14 Weltleitmessen wie bauma, BAU, IFAT oder electronica, Kooperationsveranstaltungen wie die IAA MOBILITY und zahlreiche Gastveranstaltungen. Mit einem internationalen Netzwerk von Beteiligungsgesellschaften und Auslandsvertretungen ist die Messe München weltweit aktiv. Zusammen mit ihren rund 1.200 Mitarbeitenden im Konzern organisiert sie Fachmessen in China, Indien, Brasilien, Südafrika, Türkei, Singapur, Vietnam, Hongkong, Thailand, den USA und in Saudi-Arabien. Rund 150 Veranstaltungen jährlich ziehen im In- und Ausland über 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an. Damit ist die Messe München ein wichtiger Wirtschaftsmotor, der Kaufkrafteffekte in Milliardenhöhe auslöst.